

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 4

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Je lieberes Kind, je schärfer die Ruthe.
 Je größer der Baum, desto schwerer der Fall.
 Im trüben Wasser ist gut fischen.
 Junge Schlemmer, alte Bettler.

Mittheilungen.

(Korrespondenz.) Es mag den „Schulfreund“ vielleicht interessiren, einige statistische Notizen über die bunte Zusammensetzung des im verfloffenen Jahre funktionirenden bernischen Primarlehrerpersonals mitgetheilt zu erhalten. Da mir für den Augenblick nur die Tabellen des bernischen Seelandes zu Gebote stehen, so beschränke ich mich bei meinen Angaben auf die 6 Amtsbezirke Narberg, Büren, Biel, Nidau, Erlach und Laupen, wobei in analoger Weise sehr leicht auch auf die übrigen Kantonstheile geschlossen werden mag.

Im Ganzen funktioniren im bernischen Seeland an 204 Schulen 143 Lehrer und 61 Lehrerinnen, von welchen 8 nur provisorisch oder als Stellvertreter angestellt sind. Bei den Lehrern schmiltz die alte Ehrengarde von Veteranen, welche vor Errichtung der Seminarien in den sogenannten Normalkursen zu Hofwyl, Oberwyl, Därstetten, Laupen, Wimmis zc., gebildet worden sind, von Jahr zu Jahr immer mehr zusammen und es dominiren ihnen gegenüber in ziemlich gewaltiger Zahl die seither regelmäßig in Seminarien gebildeten Lehrer. Doch zählen die erstern noch das ansehnliche Häuflein von 34 Lehrern, die andern dagegen 109, wovon 34 unter Seminardirektor Rickli, 16 unter Boll, 21 unter Grunholzer, 33 unter Morf, 2 im Verber'schen Seminar in Bern, 2 in Beuggen und 1 in Kreuzlingen zu Lehrern herangebildet worden sind.

Von den 61 Lehrerinnen des Seelandes sind 14 verheirathet, welche es, obschon sie die geübtern und erfahrnern sind, gewiß oft recht sauer ankommen mag, ihren doppelten Pflichten gewissenhaft nachzukommen (2 davon sind wieder Wittwen und 4 die Ehefrauen der beziehungsweise an den gleichen Oberschulen wirkenden Lehrer); 25 derselben wurden im Seminar zu Hindelbank, 20 in der Einwohnermäd-

chenschule, 12 in der neuen Mädchenschule in Bern und 4 in andern Anstalten zu Lehrerinnen herangebildet.

Wenn auch in mancher Beziehung ein so bunt durcheinander gemischtes Lehrpersonal, wie unser Kanton es gegenwärtig aufweist, die Uniformität des Unterrichts in Betreff der Methoden und der gleichförmigen Durchführung der Unterrichtspläne bedeutend erschweren mag, so ist dagegen die große Mannigfaltigkeit von Bildungsstätten zugleich ein unerschöpflicher Born reichen Lehrerlebens, welches — im gegenseitigen Austausch gewonnener Ideen nur heilsam und befruchtend auf die Schule zurückwirken kann. Hüten wir uns also wohl, jene traurige Einförmigkeit herbeizuführen, bei welcher aus Mangel an natürlicher Wärme zuletzt Alles zu Schnee und Eis erstarrt, und wenn es auch die Pflicht des Staates ist, durch gut geleitete Musterseminarien vor Allem aus für tüchtige Lehrer und Lehrerinnen zu sorgen, so wird er dagegen nach acht republikanischen Grundsätzen und im wohlverstandenen Interesse des Gesamtschulwesens der freien Lehrerbildung niemals Hemmschuhe anderer Art in den Weg legen, als was die gesetzlichen Forderungen in Betreff eines bestimmten Maßes von Bildung und Kenntnissen bei den jeweiligen Patentprüfungen naturgemäß verlangen.

Bern. Die Erziehungsdirektion hat an die Stelle der zurücktretenden H. Pfarrer Hopf und Pfarrer Schatzmann zu Mitgliedern der Lehrmittellkommission die H. Pfarrer Kummer in Huttwyl und Pfarrer Ammann in Burgdorf ernannt. Das Präsidium wurde Hrn. Kummer übertragen. Die Lehrmittellkommission besteht nun aus den Herren Pfr. Kummer, Pfr. Ammann, den Seminardirektoren Boll und Rüegg und den Schulinspektoren Antenen, Egger, Schürch, Staub und Lehner.

Berichtigung. In Nr. 3, S. 43, Zeile 15 von unten sind in der geometrischen Progression noch 5 Glieder mit + zwischenhinein zu denken. — Auf der gleichen Seite, Zeile 5 von unten, lies:

$$15. \quad \frac{1,04^{10} - 1}{1,04 - 1} \cdot 1,04^{10}, \quad \text{statt } 15. \quad \frac{1,04^{10} - 1}{1,04 - 1} \cdot 1,04^{20}.$$